

Symbolisches

Reaktionen auf den Artikel in Heft 2/2006

Aus der Gemeinschaft

Gekürzte Wiedergabe der Diskussion auf unserer Internet-Mailingliste:

[1]

Wie wäre diese Definition des Unitarierzeichens, die ich für mich gefunden habe?

Den Kreuzungspunkt der Linien betrachte ich als Punkt, als Mitte, als meine eigene Mitte oder allgemein als des Menschen Mitte, das mir mit dem göttlichen identisch erscheint.

Aus dieser Mitte heraus und die den Einklang mit dem Leben darstellt, führen viele Wege (Linien vom Ruhepunkt aus) in die Vielfalt in diesem Universum (Kreis – in sich geschlossen, der Anfang und das Ende ist nicht ausmachbar)

Oder anders herum, viele Wege aus der Vielfalt des Lebens (Erde natürlich eingeschlossen) im Universum führen zur eigenen Mitte und damit zur eigenen Ruhe.

Das wäre dann weit ab von jeglichen missverständlichen Runenanklängen.

Mich hat das immer ein wenig gestört. Deshalb diese Definition für mich.

Rüdiger von Gizycki

[2; Antwort auf 1]

So ähnlich wie du habe ich unser Symbol zuletzt auch interpretiert. Aber da ist leider die historische Vorbelastung des Zeichens. Seine beiden Teile stammen aus der völkisch-germanophilen Ecke und sind im Dritten Reich offiziell propagiert worden. Wie Henning in seinem

Artikel treffend sagt, wurde es in der Religionsgemeinschaft vor allem vom konservativ-völkischen Flügel mit Bedeutung geschwängert.

Leider kann eine Neudeutung des Symbols diese historische Belastung nicht aus der Welt schaffen. Deshalb plädiere auch ich für ein neues Symbol und finde Hennings Vorschläge, die uns in den eigentlichen unitarischen Zusammenhang freier Religion einordnen, sehr gut.

Jörg Witzel

[3; Antwort auf 1]

Um mal ein krasses Beispiel zu nennen: Wenn dir ein Swastika (Hakenkreuz) als Zeichen gefallen würde, könntest du noch so oft darauf hinweisen, dass es ein indisches Sonnen- und Glückszeichen ist, es ist – nicht nur hierzulande – einfach anders besetzt, da wäre es völlig egal, wie du es interpretieren möchtest.

Der „Runen-Anklang“ des aktuellen Zeichens der Deutschen Unitarier liegt nicht in der offiziellen Interpretation, sondern in der Form und der Tradition dieser Form.

Auch mit der Christogramm-Ähnlichkeit kann ich nichts anfangen.

Henning Hraban Ramm

[4; Antwort auf 2]

Vielleicht könnte ein neues Symbol in die von mir genannte Richtung gehen, das dies widerspiegelt?

Rüdiger von Gizycki



Derzeitiges Zeichen der Deutschen Unitarier, zu [1]



Entwurf von H. Ramm, siehe ub 2/2006



Hagal-Rune (Hagal, Hage), verschiedene Darstellungen – zu [5]

[5; Antwort auf 3]

Das Symbol (Hage) wurde in verschiedenen Regionen und Zusammenhängen gebraucht: In Skandinavien, auf Zypern und bei den Tuareg/Targi.

Vielleicht auch in manchen Bildersprachen. Zudem habe ich es in einem Kloster gesehen. Daher kann die ihm in den 12 finsternen Jahren beigemessene Bedeutung nicht so prägend sein?!

Jens Doll

[6; Antwort auf 5]

Wir befinden uns hier aber weder in Skandinavien, noch auf Zypern und auch nicht bei den Tuareg, sondern in Deutschland.

Jörg Witzel

[7; Antwort auf 6]

Der Symbolismus ist eigentlich nebensächlich und austauschbar.

Viel wichtiger ist es, deutlich zu machen, welche Beweggründe für das Unitariersein gelten und mit welcher Zielsetzung sich die Gemeinschaft identifiziert.

Jens Doll

[8; Antwort auf 7]

Finde ich ehrlich gesagt auch; ist auch grafisch ein echt schönes Logo.

Bin ansonsten aber schmerzfrei und hänge nicht an sowas. Hoffentlich will die Mehrheit nicht einen kitschigen Feuerkelch à la Harry Potter.

Finde es schade, dass man sich von einer klitzekleinen ungebildeten aktiven Minderheit (Spinner und Linksextrémisten) vorschreiben lassen will, wie

das Unitarier-Logo zu deuten ist. Was schert's die Buche, wenn sich die Sau dran reibt...

Wigmar Bressel

[9; Antwort auf 7]

Es ist noch gar nicht so lange her, als du hier Symbolen eine größere Bedeutung zugemessen hast.

Ich finde es wichtig, dass sich die DU mit den angelsächsischen Unitariern und den Freireligiösen identifizieren.

Beide benutzen das Flammensymbol. Von völkischen und germanophilen Spinnern hingegen sollten sich die Unitarier entschieden distanzieren.

Jörg Witzel

[10; Antwort auf 9]

Das ist vielschichtig. Es ist bekannt, dass Christen, Muslime, Buddhisten und andere Religionen wegen ihrer Symbole empfindlich sind. Unitarier jedoch können es nicht sein, weil mit dem Symbol an sich keine Glaubensfrage verbunden ist. Natürlich gibt es im Umfeld Menschen, deren Raster gröber gestrickt ist und die sich die Dinge einfach machen. Sie werden vielleicht nie das gegenständliche Denken überwinden und daher auch nicht zu tieferen Einsichten kommen.

Jens Doll

[11; Antwort auf 10]

Bitte erläutere mir mal, warum mit unserem Symbol keine Glaubensfrage verbunden sein soll.

Rüdiger von Gizycki



Feuerkelch bei Harry Potter (mit Runen)

[12; Antwort auf 11]

Also ich sehe das eher als ein Logo im Rahmen einer CI (gelb-blau) an. Das Zeichen als solches kann für einen Unitarier wohl keine Heiligkeit besitzen.

Wir hatten hier mal die Frage, was ein Unitarier empfindet, wenn man unitarische Zeichen und Symbole vor laufender Kamera verbrennen würde und dies in der Tagesschau sähe – meines Erachtens handelt es sich nur um eine Respektlosigkeit und nicht um eine Verletzung von religiösen Gefühlen.

Wigmar Bressel

[13; Antwort auf 11]

Es ist kein realer oder ideeller Gegenstand mit dem Logo verbunden. Auch keine wahre, überlieferte oder erfundene Geschichte.

Jens Doll

[14]

(privat an H. Ramm, weitergeleitet an den Geistigen Rat; später auf der Liste wiederholt, siehe 16)

Dies ist mein Entwurf für ein neues Symbol.

Das Blau steht für das All und die dreiarmlige Spirale für unsere Galaxie, unsere Heimat im Universum. Sie könnte auch, wie du schreibst, als „Entwicklung in Geborgenheit“ betrachtet werden. Desgleichen möchte ich da ebenfalls deine weitere Aussage über die Flamme übernehmen. („Flamme im Herzen“ gefiel mir auch gut). Gleichfalls finde ich, könnte man auch die Arme der Spirale in meinem Sinne deuten als Wege zum eigenen Inneren, aus der Vielfalt des Le-



Entwurf von

Rüdiger von Gizycki,
siehe [14] und [16]

bens im Universum heraus, die wie im Leben nicht geradlinig verlaufen, aber sich auch in einem Punkt, in der Mitte (eigene Mitte) treffen. Oder eben umgekehrt, wie bereits von mir beschrieben, dass aus dem Punkt in der Mitte (wieder eigene Mitte) – oder auch aus der Flamme des Herzens heraus (Stichwort Lebenskraft oder schöpferische Kraft im Menschen) – sich viele Wege in die Vielfalt des Lebens im Universum (unsere Erde eingeschlossen, die ja Bestandteil der Galaxis ist) eröffnen. Alles zusammen weist auf das Schöpferische im Sein und im Menschen selbst hin. Das Symbol selbst ließe sich auch problemlos nichtfarbig und umrisshaft darstellen.

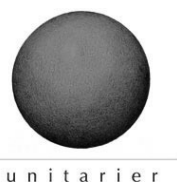
Die Arme der Spirale sind nicht exakt ausgeformt, und die Mitte der Spirale sollte nach meinen Vorstellungen schon einen Kreis bilden. Dann sähe das noch viel besser aus.

Rüdiger von Gizycki

[15]

Ich möchte eine weitere Überlegung in die Symboldiskussion einbringen:

Für mich als Ex-Christen ist die Flamme ein christliches Symbol, nämlich (auf



unitarier



Flammenschale der Unitarian Universalists (1941–2005), zu [15]

allen religiösen Darstellungen) Symbol für den Heiligen Geist.

(Wir brauchen jetzt nicht zu diskutieren, ob wir nicht auch das Recht haben, die Flamme als Symbol für das Spirituelle zu verwenden!) Auch der Kelch, den ICUU und EUU verwenden, ist in unserem Kulturkreis ein christliches Symbol.

Hier zwei Entwürfe, die den Kreis, bzw. die Kugel als Symbol für die Unitas verwenden.

Christian Karden

[18; Antwort auf 15]

Beim Kelch stimme ich dir zu; auch deshalb habe ich von der Kelchform, wie sie bei den UU üblich ist, abgesehen.

Die Flammenschale der Freireligiösen (BFGD) ist dagegen ebenso wie mein Entwurf eindeutig kein Kelch.

Die Flamme als Symbol für das Göttliche kommt meines Wissens in vielen Religionen vor.

Natürlich ist sie damit hierzulande vor allem mit der christlichen Deutung verbunden, so wie allgemein Religion und Christentum gleichgesetzt werden. Die Flamme ist aber nicht in der Art ein christliches Symbol wie das Kreuz, der Fisch, der Kelch und das Auge Gottes.

Ich kenne keine bessere Darstellung der Göttlichkeit (Energie usw.) als die Flamme.

Henning Hraban Ramm

[20; Antwort auf 15]

Was halten Sie denn davon, den Schriftzug „Unitarier“ von unten um die drei-

Entwürfe von Christian Karden, siehe [15]

dimensionale Kugel herumlaufen zu lassen? Wegen der Allumfassendheit, die ja nicht nur die Erde meint, sondern auch alles im All?

Wigmar Bressel

[21; Antwort auf 20]

Das ist auch eine gute Idee.

Christian Karden

[16; Antwort auf 15]

[16.1] Mein Entwurf sollte unsere Spiralgalaxie symbolisieren, eine Kreisfläche mit drei sich ausbreitenden Armen, schön symmetrisch. Da hatte mir Henning gesagt, das dies ein Symbol sei, das in Kreisen Verwendung fände, die wir nicht mögen. Davon hatte ich aber keine Ahnung! Die Flamme hatte ich auch verwendet und in die Mitte der Kreisfläche platziert. Die Galaxie sollte orangefarben sein auf blauem Hintergrund, die Flamme in gelblichem Ton.

[16.2] Andererseits gibt es in Hennings Entwurf auch die Flamme. Die aber ist als Weiheflamme ebenfalls in allen möglichen Kreisen zu finden, auch in den Kreisen, die Henning selbst nannte.

Wollten wir uns also ganz neu ausrichten, dürfte dann weder die Flamme, noch die Spirale (zumindest in meiner Form) keine Verwendung finden.

[16.3] Die Art der Spirale von Henning ist mir persönlich jedoch zu dünn. Aber natürlich hängt jeder an seinem Entwurf, weil Herzblut drinsteckt.

Ich möchte aber sagen, das bei der Vorstellung unseres noch gültigen Zeichens mir niemand bisher gesagt hat,



Flammenschale des BFGD (Bund Freireligiöser Gemeinden Deutschlands), zu [18]



Zeichen des BDUJ
(seit 1956), zu [16]

das dies irgendwelche Assoziationen mit rechtem Gedankengut aufkommen ließe. Setzt man nämlich eine Erklärung hintendran, z. B. so wie ich das Symbol interpretierte und bereits hier in der Liste schilderte (wobei ich für den Betrachter anmerkte, dass es auch andere Interpretationen gäbe und diese den Unitariern freigelassen würde), da wurde das sogar bewundernd zur Kenntnis genommen.

Selbst Anmerkungen zur symbolischen Darstellung von Leben und Tod wurden mir gegenüber in keiner Weise kritisiert. Im Gegenteil, die Leute fanden es hübsch. Das wollte ich auch mal sagen. Muss man nun mit Gewalt diesbezüglich anders sein wollen, nur weil andere unser Zeichen in bestimmter Art sehen wollen? Diese Frage kann ja auch gestellt werden.

[16.4] Da muss ich sagen, dass mir das Zeichen des BDUJ schon viel stärkere Kopfschmerzen bereitet und die Platzierung dieses Zeichens auf dem Ärmel erinnert mich fatal an den Film „Die Welle“, wenn nicht an Schlimmeres, obwohl der BDUJ natürlich nicht im Entferntesten etwas damit zu tun hat. Das ist eben nur eine Assoziation, die mir zeichenmäßig an deutlichsten ins Auge sprang.

Rüdiger von Gizycki

[17; Antwort auf 16]

[zu 16.1] Es gibt mindestens eine faschistische Organisation, die ein dreiarmliges „Hakenkreuz“ verwendet (habe vergessen, welche das war, evtl. NSDAP-AO);

auch das keltische Triskel (dreiarmliges Symbol mit häufig eingerollten „Enden“) wird leider oft in rechten Kreisen verwendet, obwohl dabei die Zuordnung längst nicht so eindeutig ist.

Ich wollte Rüdigers Entwurf nicht in eine solche Ecke schieben, es ging mir darum, dass wir auf solche Anklänge achten und sie möglichst vermeiden müssen.

[zu 16.2] Die Flamme als Symbol ist nicht in einer bestimmten Richtung „besetzt“, im Gegensatz zu Kreuz, Runen, Pentagramm, Halbmond...

Und die Flammenschale ist ziemlich eindeutig freireligiös-unitarisch. (Naja, Olympia und die Methodisten haben auch eine...)

[zu 16.3] Wenn die Spirale in meinem Entwurf dicker wäre, sähe das Zeichen zu dunkel und zu klobig aus.

Ich bin von meiner Idee, weniger von der Ausführung, sehr überzeugt, das ja. Allerdings versuche ich, auch anderen Entwürfen ihre Chance zu geben, schließlich geht es mir um die Weiterentwicklung der Gemeinschaft (und ihres Erscheinungsbildes) und nicht nur um meinen Dickschädel. Deshalb verkneife ich mir auch ausführliche Kommentare zu deinem und weiteren Entwürfen.

Etwas schlecht zu machen, ob sachlich oder emotional, ist gar zu einfach, und ich freue mich, wenn andere meine Anregungen aufgreifen oder sich auf eigene Weise einbringen.

Henning Hraban Ramm

Triskel, zu [17]



Triskel als Abzeichen
rechtsextremer
Gruppen



Triskel als Gruppenzei-
chen beim „Freibund“
(ehem. Bund Heimat-
treuer Jugend)



Triskel, häufige
keltische (bretonische)
Darstellung



Entwurf von Jens Doll,
siehe [18]

[18]

Bei aller Faszination für Kerzenlicht und Flamme solltet ihr die zerstörerische Kraft des Feuers nicht übersehen. Daher wäre es vielleicht sinnvoll, wenn das neue Logo ein schöpferische Element enthielte wie Geburt, Frühling, Anfang, usw. – Das neue Logo stelle ich mir ungefähr so vor: (siehe Abbildung) Ein Künstler oder Grafiker könnte sicher etwas daraus machen...

Jens Doll

[19; Antwort auf 18]

Naja, aber das gefällt sogar teilweise mir... und besser als das Kerzengefummel ;-) Da sollte mal jetzt ein Grafiker dran.

Bernd Röber

[22; Antwort auf 18]

Wolltest du mit deinem Entwurf für ein neues Unitarierlogo Werbung für BMW machen?

Jörg Witzel

[23; Antwort auf 22]

Du kannst ja etwas Dreizackiges dagegen setzen. Meine Meinung über Kritiker bestätigt sich. Es gibt wenige konstruktive...

Jens Doll

[25; Antwort auf 23]

Ich sehe nicht ein, warum ich deinen Logo-Entwurf konstruktiv kritisieren soll, da ich ihn als nichtssagend ablehne und mich auch hier schon begründet für Hennings Entwurf mit der Flammenschale ausgesprochen habe. Sicherlich nicht nur für mich allein symbolisiert die Flamme in erster Linie das Sonnenlicht, ohne das kein Leben auf dieser Erde möglich wäre. Diese symbolische Bedeutung der Flamme hat eine sehr weit zurückreichende Tradition.

Jörg Witzel

[28; Antwort auf 25]

Dem kann ich mich nur anschließen

Ute Urban

[26; Antwort auf 25]

Das ist eine ziemlich ungezügelter Reaktion. Feuer beschleunigt die Entropie bis in das Unendliche. Entropie oder Auflösung jedoch ist nach dem Hauptsatz der Physik der Untergang des Universums. Wärme ist damit die dümmste uns bekannte Energieform.

Jens Doll

[27; Antwort auf 26]

Das musst du mal erklären: Wie kann eine Energieform dumm oder intelligent sein? Fest steht: Ohne Wärme ist kein Leben möglich. Damit ist Feuer für uns Menschen doch wohl sehr wichtig, auch wenn es zerstört. Und ob die Entropie der Untergang des Universums ist, darüber kann man trefflich streiten. Ich fang mal an: Kann das Universum überhaupt untergehen? Wenn sich ein Energie-Entropie-Gleichgewicht eingestellt hat, heißt das ja nicht, dass das Universum nicht mehr existiert. Das Universum ist nicht davon abhängig, dass wir drin leben und es anschauen können.

Gunnar Bock

[29; Antwort auf 27]

Die meisten Wärmeprozesse sind nicht umkehrbar. Auch breitet sich die Strahlung in alle Richtungen aus.

Jens Doll

[30; Antwort auf 29]

Na das ist doch genau, was wir wollen: Eine Ausstrahlung in alle Richtungen, deren Wirkung nicht umkehrbar ist.

Henning Hraban Ramm

[31; Antwort auf 29]

Stromprozesse sind aber auch nicht einfach umkehrbar. Wärme und auch Strom

sind beide nur mit Verlusten speicherbar. Rein technisch gesehen, ist Strom eine etwas höherwertige Energieform. Aber das finde ich im menschlichen Zusammenhang eine etwas unpassende Sichtweise. Die Ausstrahlungskraft der Wärme finde ich da wesentlich wichtiger!

Ute Urban

[32; Antwort auf 31]

Mit Wärme hat das aber nichts zu tun, denn Unitarier sind weder feueifrig Fanatiker noch eiskalte Atheisten, und schon gar nicht lauwarm. Das Symbol sollte schon zutreffender sein – also etwas von der unitarischen Denkweise vermitteln.

Jens Doll

[24; Antwort auf 18]

Jens' Entwurf mangelt es an einer Erklärung. Als gar zu abstrakter, heraldisch geprägter Entwurf fehlt ihm in meinen Augen jegliche Aussage.

Ich dachte dabei zuerst an die schottische Fahne, die Ähnlichkeit zum BMW-Logo (die Jörg bemerkt hat) ist allerdings auch nicht von der Hand zu weisen.

Henning Hraban Ramm

[33; privat an H. Ramm]

Vielleicht steht es mir nicht zu, einen Vorschlag einzubringen, da ich nicht Ihrer Gemeinschaft angehöre. Aber die Idee lässt mich nicht los. Die Skizze gibt die Idee nur sehr grob wieder und kann von einem Grafiker wesentlich besser gestaltet werden.

Der Vorschlag lehnt sich an den bisherigen Sechsstahl der DU, den Flammenkelch als international häufig auftretendes Symbol der Unitarier, sowie die Mensch-von-Vitruv-Proportionsstudie von Leonardo da Vinci an.

Den Sechsstahl der DU wird grob gebildet durch die unteren drei Strahlen, der Flamme und den beiden oberen Diagonalen. Der Flammenkelch entsteht aus dem waagerechten und dem senkrechten Balken sowie der Flamme. Die traditionellen Symbol-Interpretationen der DU sowie weitere Gemeinschaften der Unitarier könnten also im Groben übernommen werden. Die Art der Darstellung des Feuerkelches erinnert an die christlichen Wurzeln des unitarischen Glaubens.

Die Proportionsstudie von da Vinci präsentiert einen Ansatz zur Quadratur (menschliches Begreifen und Sinnsuche) des Kreises (des Ganzen), die nicht in endlichen (Gedanken-)Schritten realisiert werden kann, sondern nur durch eine ewig anhaltene Fortführung (der menschlichen Suche nach Sinn und Begreifen).

Der Mensch gestaltet mit den Kräften (der Kopf ist Teil der Flamme), die ihm durch seine Einbeziehung im allumfassenden Zusammenhang (dem Außenkreis) gegeben sind, seine Mitwelt (das Quadrat). Die sich widersprechenden Formen (Kreis und Quadrat) spiegeln die Begrenztheit des Menschen wieder, die ihm eine absolute Erkenntnis versagen.

Michael Schlegel



Entwurf von Michael Schlegel, siehe [33]

Alle Entwürfe stehen „live und in Farbe“ im Internet unter <http://www.ramm.ch/u/?menu=0-2>

Unser Symbol

zu H. Ramm „Symbolik“ in Heft 2/2006

Als Henning vor gut zehn Jahren den ersten Vorstoß in dieser Richtung brachte, musste ich mich gegen ihn stellen, denn weder Form noch Symbolgehalt seiner damaligen Vorschläge schlugen durch. Das räumt er auch selbst jetzt ein. Diesmal muss ich mich hinter ihn stellen. Die Flamme kann, wie unser bisheriges Zeichen, die Verbindung von Leben und Tod bedeuten – sie kann uns wärmen, sie kann uns vernichten. Über die Aussage des bisherigen Zeichens hinaus kann sie den Geist verkörpern. Das fehlt bisher. Und sie stellt die Verbindung zu den Schwesterorganisationen in aller Welt her. Sie kommt bisher gleichfalls nicht zum Ausdruck.

Von den formalen Vorschlägen begrüße ich am meisten den auf Seite 100 oben im Großformat gebrachten. Die Flamme sprengt den umgebenden Kreis, wie der Geist in der Lage ist, alle Fesseln zu sprengen. Über die Bedeutung der Spirale sagt Henning selbst das Wichtigste. Ich möchte hinzufügen, dass sie so, wie er sie zeichnet, auch die Offenheit ausdrückt, die uns wichtig ist. Davon abgesehen, gefällt diese Lösung in ihrer Schlichtheit und Prägnanz mir auch ästhetisch wesentlich besser als alle anderen. Das liegt wohl mit daran, dass die Spirale in diesem Entwurf kräftiger gezeichnet ist als die Flamme. Das bringt eine Spannung hinein, die mir in dem Alternativentwurf auf gleicher Seite unten links nicht so gut zum Ausdruck kommt. Wie weit es sinnvoll wäre, „für eine Übergangszeit“, die also eine baldige nochmalige Änderung voraussetzt, noch altes und neues Zeichen in der dort vorgeschlagenen Weise zu kombinieren, ist mir sehr fraglich. Die Flamme allein enthält die Symbolik des alten Zeichens, wie oben angedeutet. Braucht es da eine Doppelung? Und mehrfacher Wechsel in relativ kurzer Zeit schmeckt mir nicht. Das ist Hin und Her. Ich bin da mehr fürs Entweder-Oder!

Danke für den Anstoß, Henning!

Hans-Dietrich Kahl, Gießen



Ich wollte noch einmal ein Lob über den Artikel „Glauben alle an denselben Gott?“ loswerden. Eigentlich schreibe ich aber wegen der Symbolikfrage.

Auch wenn ich die Diskussionen um ein neues Zeichen nicht wirklich verfolgt habe, finde ich den Gedanken dazu gar nicht schlecht, weil wir uns ja immer mit dem Jetzt auseinandersetzen und unsere Gedanken und unser Wirken danach ausrichten wollen (zumindest behaupten wir das!) Ich finde unser aktuelles Zeichen gar nicht schlecht, und für Viele bedeutet das sicher auch etwas zum Festhalten – ich will mich da nicht ausnehmen.

Die Gedanken zu dem vorgeschlagenen Symbol kann ich nachvollziehen. Wenn man sich nicht grundsätzlich und länger damit beschäftigt hat, ist es wohl auch schwer, da etwas entgegensetzen. Jedoch muss ich sagen, dass mir das vorgeschlagene Zeichen gefällt. Zumindest jetzt! Ich fürchte allerdings, dass dieses Symbol aus „der Welt der zeitgenössischen Designer“ stammt. Ich bin kein Künstler oder Kunstinterpret, daher wirkt meine Beschreibung vielleicht hölzern, wenn ich sage, dass diese Art von Symbol in ihrer Darstellungsart so wirkt, als habe das jemand „nur mal eben kurz“ aufgezeichnet – wohl wissend, dass in so einem Symbol viel Arbeit steckt. Aber das ist die Botschaft, die sich neben dem eigentlichen Inhalt nebenher zu mir überträgt. Meine Befürchtung ist, dass ein solches Symbol sehr schnell an Aktualität verliert. Und ich traue es unserer Gemeinschaft nicht zu, sich in 20 Jahren wieder auf ein neues Symbol zu einigen (weil ja alleine das Sich-Einigen schätzungsweise 20 weitere Jahre

dauern wird!) Mir ist natürlich auch klar, dass eine zeitlose Gestaltung noch viel schwieriger ist.

Zum Vorschlag und den Entwürfen selbst:

Da ich den Kreis sehr sinnvoll finde, weil er kein Anfang und kein Ende hat, kann man diesen ja verschieden darstellen, so dass er als Kreis interpretierbar ist. Der „Kreis“ des Entwurfs auf Seite 100 rechte Spalte, zweites von oben, gefällt mir sehr gut, weil der mehr Interpretation offen lässt. Ist es nun ein Kreis oder eine Spirale? Vielleicht ist es ja auch Ansichtssache, denn wenn ich mir eine Spirale als Schraubenfeder für proportionale Federung vorstelle, kann man aus vielen Ansichten die Geometrie der Spirale erkennen. Aus zwei Perspektiven ist es aber ein Kreis. Nicht zuletzt stellt der „faserige“ Kreis die (gewollten und gewünschten) Meinungs- und Ansichtsverschiedenheiten der Mitglieder der Gemeinschaft dar, die uns ja auszeichnen ... Als Alternative kann ich mir einen Bogen ähnlich dem vorgeschlagenen Symbol vorstellen, dessen Enden sich ebenfalls verjüngen, (gedanklich) zusammengeschoben aber den vollen Kreis bilden. In Ansätzen sehe ich das bereits in dem Vorschlag.

Die Flamme empfinde ich als ein sehr schönes Zeichen – ich denke zum (Kerzen-)Licht wurde bereits genug geschrieben und gesagt!

Das zweite Symbol von unten in den Entwürfen der rechten Spalte auf Seite 100 finde ich insofern sehr schön, weil es mir Geborgenheit signalisiert. Und die ist ein wichtiger Aspekt von Religionsgemeinschaften – meines Erachtens heute mehr als früher. Außerdem ist es damit *mehr* als nur eine Flamme.

Die Flamme kann nicht zuletzt als Fragezeichen verstanden werden. Auch das ist ein wichtiger Punkt in unserer Gemeinschaft, denn galt nicht die Antwort als das Höchste, sondern die (richtig) gestellte Frage?

Ich hoffe auf eine gute und faire Diskussion um die Symbolik. Das Ergebnis (die Antwort) ist dabei nicht unbedingt das Wichtigste.

Malte Rothhämel, Stockholm



Nein, brauchen wir nicht.

In den letzten *unitarischen blättern* wurden von Henning zwei Fragen gestellt: „Brauchen wir ein neues Zeichen?“ und „Was meinen Sie?“ In Erweiterung dieses Artikels gibt es auch Unitarier, die den Namen „Deutsche Unitarier Religionsgemeinschaft“ ändern wollen.

Meine Antwort haben Sie in der Überschrift schon gelesen.

In jedem (neuen) Zeichen und unter jedem Namen kann sich der Betrachter etwas anderes vorstellen. Wenn wir als Unitarier jedesmal ein neues Zeichen oder Namen beschließen würden, nur weil irgendjemand etwas darin sieht, was jedoch nicht gemeint ist, dann haben wir einen ständigen Tagesordnungspunkt auf der Hauptversammlung.

(Unter dem Gesichtspunkt eines immer währenden Ideenwettbewerbes, in dem z. B. jedes Bundesland einmal je Legislaturperiode zum Zuge kommt, hätte dies natürlich gerade unter unseren kreativen Köpfen einen gewissen Charme und Ansporn.)

Meiner Meinung nach sollten wir in unserer Religionsgemeinschaft, einschließlich in den verschiedenen Gliederungen im Umfeld, mehr Kraft auf die Inhalte und deren Gestaltung zum Nutzen unserer Mitglieder und Freunde einsetzen, als uns mit diesen Fragen zu beschäftigen. Wir wärmen selbst Themen auf, die sie, „deren Namen nicht genannt werden dürfen“, schon vergessen haben oder an deren Urteilen sie mangels Substanz gescheitert sind. Ja, manche „Flüche“ prallen wieder zurück oder zumindest einfach ab.

Ich rufe hiermit alle auf, sich (weiterhin) aktiv an der Gestaltung unserer Gemeinschaft zu beteiligen und dadurch andere und gerne auch neue Mitglieder mitzureißen.

Reimar Kobi, Potsdam

Symbolik

Es wird gesagt, dass es Zeit wird, dass wir uns von den Überbleibseln unseres völkischen Flügels verabschieden. Was heißt das, was ist denn heute noch „völkisch“ bei uns? Ich frage mich, wo die Toleranz in unserer Religionsgemeinschaft bleibt, warum immer alles geändert werden muss und was man sich davon verspricht?

Es wird an unserem Symbol gerüttelt, ein neues müsse her. Ein weiterer Antrag befasst sich damit, den Begriff „Religionsgemeinschaft“ abzuschaffen; der Begriff „Deutsche“ wurde ja auch schon kritisiert. Und in Kürze wird sich sicherlich auch noch jemand finden, der den Begriff „Unitarier“ abgeschafft wissen will. Dann sind wir endgültig am Ende und alle Äste und Wurzeln unseres unitarischen Stammbaums sind abgesägt.

Viele Unitarier sind in ihren Familien mit diesem Symbol groß geworden, für mich ist es ein Vertrauenssymbol (Leben und Tod) und bedeutet mir persönlich für meine religiöse Lebenseinstellung sehr viel. – Und neue Mitglieder kann man bei jahrelangen Diskussionen, Misstrauensbekundungen und Veränderungsabsichten an der Grundsubstanz unserer Gemeinschaft auch nicht gewinnen, die Vertrauensbasis fehlt. – Hört endlich auf mit dieser Demontage unserer Gemeinschaft und vergrault nicht die letzten „Alten“, sondern konzentriert Euch darauf, wie wir zu neuen Mitgliedern kommen können, da steckt doch unser Problem.

Klaus F. Stolle, Pinneberg

Demontage??

Klaus Stolle hat mit seinem letzten Satz völlig Recht: Wir sollten uns darauf konzentrieren, wie wir zu neuen Mitgliedern kommen können. Und gerade aus dieser Überlegung heraus hat sich Henning Ramm in seinem Beitrag „Symbolik“ Gedanken über unser Symbol gemacht. Er gehört nämlich zu denjenigen unserer jüngeren Mitglieder, die sich immer wieder gegen die Angriffe auf unsere Gemeinschaft und gegen die Miss- und Fehldeutungen unseres Symbols zu verteidigen hatten. Diese jüngeren Mitglieder waren es hauptsächlich, die sich auf den Unitariertagen von 1991 und später mit den Demonstranten und Flugblattverteilern auseinandergesetzt haben, die Herr Kratz statt seiner in die Arena geschickt hat. Aus diesen Auseinandersetzungen habe ich – und anscheinend nicht nur ich allein – aber auch gelernt, dass unser Symbol von Außenstehenden tatsächlich nicht so eindeutig zu verstehen ist und durchaus Anlass zu Fehldeutungen und Missverständnissen bieten kann. Henning Ramm hat das meines Erachtens sehr klar herausgearbeitet. Und ich kann es niemandem verdenken, wenn er es Leid ist, immer wieder aus einer Verteidigungshaltung heraus argumentieren und erklären zu müssen. Erst recht kann ich aber keine „Demontage unserer Gemeinschaft“ erkennen, wenn jemand mit guten Argumenten Kritik übt und es nicht bei der Kritik belässt, sondern auch Vorschläge für Veränderungen macht. Wenn man Toleranz einfordert, wie Klaus Stolle es tut, müssen Kritik und Veränderungsvorschläge – noch dazu wohl überlegte und konstruktive – erlaubt, ja, sie soll-

ten sogar willkommen sein. Schließlich haben wir als demokratisch strukturierte Gemeinschaft, die wir ganz bewusst sind und sein wollen, sogar den Wortlaut unserer Glaubensgrundlagen mehrfach und in großer Übereinstimmung geändert, ohne dass wir deswegen untergegangen sind.

Auch ich bin, wie Klaus Stolle, mit unserem Symbol „groß geworden“, jedenfalls seit meinem Eintritt in die Religionsgemeinschaft vor über 40 Jahren, und ich kann auch weiterhin damit leben. Aber ich habe vielleicht ein anderes Verständnis von diesem „Symbol“: Für mich ist es ein Zeichen, das die Deutschen Unitarier in erster Linie nach außen – möglichst unzweideutig – erkennbar machen soll; innerhalb unserer Gemeinschaft kommt es mir mehr auf die Menschen an und auf das, was sie glauben, was sie sagen und was sie tun: Nicht das Zeichen hält uns zusammen, die Menschen sind es. Wenn aber unser Zeichen in der Außenwirkung nicht oder missverstanden wird oder gar potenzielle neue Mitglieder abschreckt, dann sollten wir wirklich überlegen, ob wir nicht ein geeigneteres finden können. Henning Ramm hat die Diskussion darüber (wieder einmal) angestoßen – wir sollten sie selbstbewusst und gelassen aufnehmen und das Killerargument von der „Demontage“ schleunigst im Phrasenpapierkorb versenken.

Micha Ramm, Ravensburg